

Sommerferien in Holland

Autor(en): **Bertschmann, S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **44 (1946)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-203909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des géomètres avec cinq semestres d'études. Une telle situation laissera toujours supposer que nous avons, dans notre pays, deux catégories de géomètres, ce qui peut, en conséquence, porter atteinte au niveau scientifique de la profession.

Ls. H.

Sommerferien in Holland

Nach schweren Kriegsjahren ist Holland wieder frei und ist bestrebt, unter seiner eigenen Regierung sein Leben neu aufzubauen. Nach Jahren der Abgeschlossenheit und Not sucht es seinen Lebenskreis wieder zu erweitern und mit befreundeten Nationen die alten Beziehungen neu anzuknüpfen. Holland und die Schweiz, symbolisch verbunden durch das Band des Rheines, zwei Völker mit den gleichen Lebensanschauungen und verwandter Volksseele, pflegten von jeher den Austausch kultureller und materieller Güter. Liegt da der Gedanke nicht nahe, daß man sich auch in beruflichen Kreisen erneut die Hand reicht? Die Anregung kommt vom holländischen Geometerverein der „Vereeniging voor Kadaster en Landmeetkunde“. Sie unterbreitet dem Schweizerischen Geometerverein folgenden Vorschlag:

Holländische Geometer haben den Wunsch, mit ihren Frauen ihre Ferien in der Schweiz zu verbringen. Sie nehmen an, daß gleiche Wünsche für Ferien in Holland auch in Schweizer Geometerkreisen vorhanden sind. Die Holländer Kollegen offerieren deshalb uns Schweizern freie Ferien in ihrem Lande, wenn auf Seite der Schweiz Gegenrecht gehalten wird. Zum Beispiel wären ein schweizerischer Geometer und seine Frau während drei Wochen die Gäste einer holländischen Geometerfamilie. Darnach kommen der holländische Geometer und seine Frau drei Wochen nach der Schweiz, um bei der schweizerischen Geometerfamilie die Ferien zu verbringen. Kommt der Schweizer als lediger Herr allein, so kommt auch ein alleinstehender Holländer. Ob zuerst der Holländer oder der Schweizer die Ferien antritt, richtet sich nach der Abrede. Auch Austausch der Häuser mit gegenseitiger Verfügbarstellung von Geld käme in Betracht. In Verfolg dieses holländischen Vorschlages ließe sich auch erwägen, ob nicht an Stelle von Unterkunft und Verpflegung eine bestimmte Summe Geld je Austausch in den entsprechenden Landeswährungen und zu einem bestimmten Kurs vereinbart werden könnte. Z. B. zahlt der Schweizer, der seine Ferien in Holland verbringen will, eine bestimmte Summe Schweizerfranken hier ein und ein Holländer, der nach der Schweiz reisen möchte, eine entsprechende Summe in Gulden. Diese Gelder würden gegenseitig ausgetauscht.

Die zweckmäßigste Lösung wäre noch abzuklären. Vorerst handelt es sich jedoch darum, zu wissen, ob der holländische Vorschlag bei uns Schweizer-Geometern Anklang findet, ob sich also unsere Kollegen für Ferien in Holland auf der Basis des Austausches interessieren.

Ich ersuche allfällige Interessenten sich so rasch als möglich bei mir zu melden, damit das Nötige für die vor der Tür stehende Ferienzeit veranlaßt werden kann.

Der Präsident des Schweiz. Geometervereins:

Bertschmann

Nachschrift. Holländische Vermessungsstudierende wünschen ebenfalls einen Ferienaustausch mit schweizerischen Fachstudierenden für die Dauer von 4 Wochen. Davon sollen 3 Wochen fachlicher Tätigkeit als *Volontär* gewidmet sein, um Einblick in die landesüblichen Vermes-

sungsmethoden zu gewinnen. Ich bitte Kollegen, die bereit sind, einen holländischen Studierenden in ihre Praxis aufzunehmen, sich ebenfalls bei mir zu melden. Kost und Logis zu Lasten der Studierenden.

Bertschmann.

Schweizerischer Geometerverein

Präsidentenkonferenz vom 4. Mai 1946 im Hotel Aarhof in Olten

1. Am 3. März 1946 hatte sich eine Präsidentenkonferenz des S. G. V. zu einem Entwurf II des Ausschusses E über Bodenverbesserungen und landwirtschaftliches Siedlungswesen zu äußern. Die Stellungnahme dieser Präsidentenkonferenz ist mit Schreiben vom 9. März 1946 dem Eidg. Justiz- und Polizeidepartement übermittelt worden. Dieses Schreiben ist in der Aprilnummer unseres Vereinsorgans veröffentlicht worden. Darin wurde u. a. ausgeführt, daß sich die Diskussion der Präsidentenkonferenz mit Rücksicht auf die knappe zur Verfügung stehende Zeit auf diesen sog. „Entwurf E“ beschränkte und daß sich der S. G. V. seine weitere Stellungnahme vorbehalten.

2. In der Folge ist dem S. G. V. ein Gegenentwurf der Konferenz der Eidg. und Kant. Amtsstellen für das Meliorationswesen — „Entwurf K“ genannt — unterbreitet worden mit der Anfrage, ob dieser Entwurf nicht als gemeinsamer Vorschlag beider Verbände an das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement eingereicht werden könnte. Dieser neue „Entwurf K“ ist bedeutend kürzer ausgefallen, als der seinerzeitige „Entwurf M“, der vor dem Ausschuss E keine Gegenliebe gefunden hatte. Er trägt auch der föderalistischen Struktur unseres Landes besser Rechnung.

3. Die Präsidentenkonferenz vom 4. Mai 1946 in Olten hatte zu diesem „Entwurf K“ und zur Frage, ob sich der S. G. V. diesem Vorschlag anschließen könnte, Stellung zu nehmen.
Teilgenommen haben die Herren

Zentralpräsident S. Bertschmann, Vorsitzender
R. Luder, Sekretär S. G. V. und Sektion Bern
W. Zumbach, Sektion Aargau-Basel-Solothurn
P. Joye, Sektion Freiburg
J. Joos, Sektion Graubünden
J. Eigenmann, Sektion Ostschweiz
G. Kunz, Sektion Waldstätte-Zug
L. Vogel, Sektion Zürich-Schaffhausen
Th. Isler, Gruppe Beamten-Geometer
Dr. H. Fluck, Altstätten (St. G.)
Ing. H. Meyer vom Eidg. Meliorationsamt Bern
Ing. E. Tanner als Vertreter des S. K. I. V.

entschuldigt haben sich

Herr J. Gsell S. G. V.
Sektion Genf

4. Nach vorgängiger Orientierung durch Herrn Ing. Fluck wird grundsätzlich Eintreten beschlossen. Der „Entwurf K“ ist bedeutend besser, als der „Entwurf E“. Insbesondere ist hervorzuheben, daß die Bedingungen für das Zustandekommen eines Meliorationsunternehmens im „Entwurf K“ bedeutend klarer und fortschrittlicher gefaßt sind, und daß in verschiedenen Artikeln die Erfahrungen der vergangenen Kriegsjahre niedergelegt sind. Der „Entwurf K“ läßt übrigens den Kantonen genügend Spielraum, um sich durch kantonale Verordnungen den eigenen besonderen Verhältnissen anzupassen.